

Erbbegrabniss der Familie Augustin.

Reste der Schwibbogen von 1680. In der Oeffnung zwischen den toscanischen Säulen ein reiches Gitter aus dem Ende des 17. Jahrh.

Schwibbogen Nr. 30, Abtheilung III.

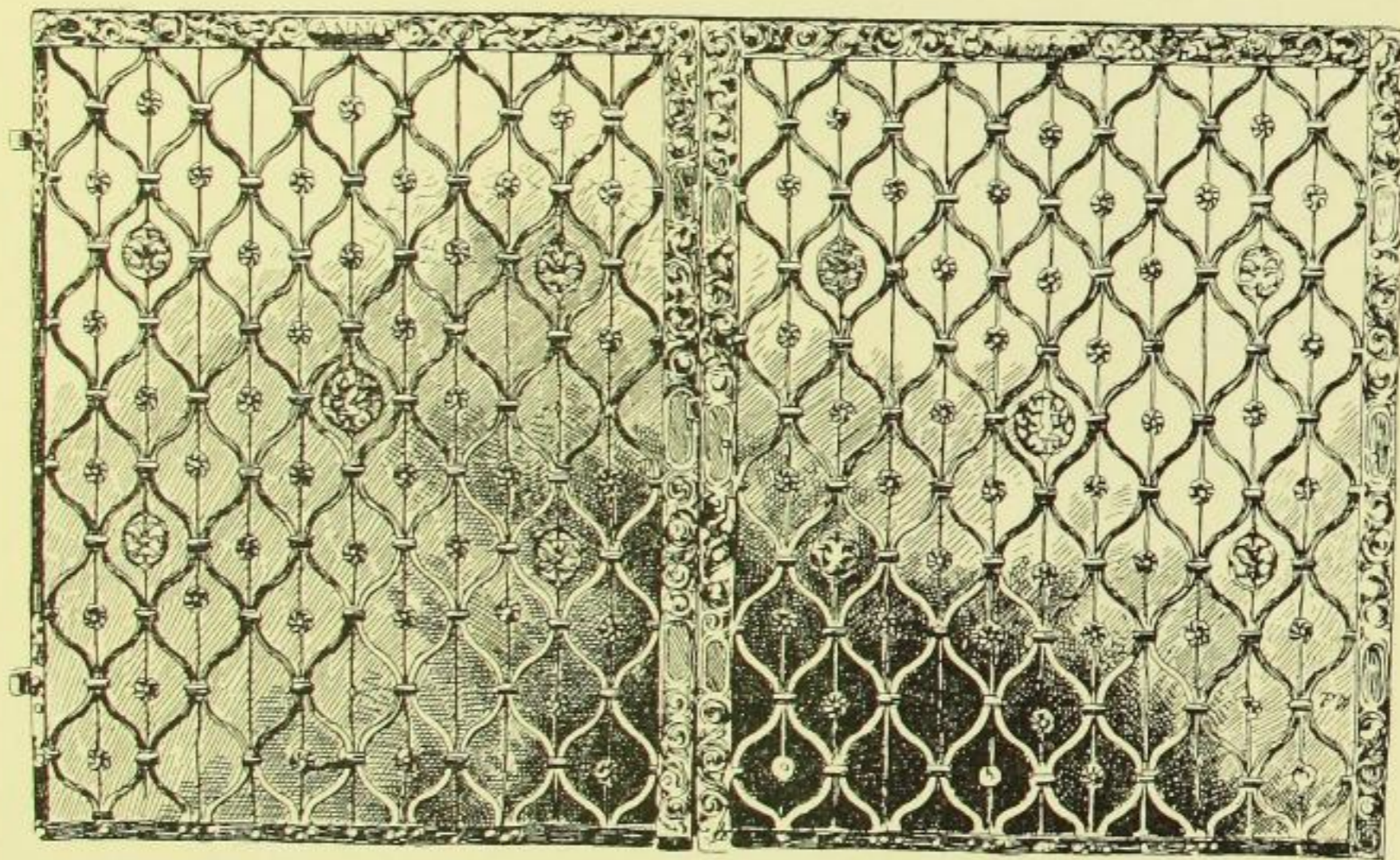
Heinlein, S. 176.

Ein ähnliches Gitter, bez. ANNO 1682, jetzt im Kunstgewerbemuseum (Fig. 120).

Erbbegrabniss der Familien Wendler und Focke.

Reste der alten Friedhofsanlage von 1680; der toscanischen Säulen sind drei erhalten, doch mit einer grösseren Architektur in Verbindung gebracht. Im Hauptthor mit einem prächtigen schmiedeeisernen Gitter aus dem Ende des

Fig. 120.



17. Jahrh. Der untere Theil im 19. Jahrh. ergänzt (Fig. 121.) Seitliche Nischen.

Schwibbogen Nr. 69, Abtheilung III.

Heinlein, S. 122.

Grabmal des T. Feist, † 1695.

Sandstein, 97 cm breit, 2,20 m hoch, 23 cm dick. Es zeigt in glücklicher Behandlung eine Steinplatte mit einer Bekrönung, Inschrifttafel und Blumengehängen; laut Inschrift war der Stein dem Gürtler Tobias Feist (geb. zu Seifersau bei Hirschberg i. Schl. den 6. December 1651, † 29. December 1695) und seiner Frau Christine geb. Wincklerin gewidmet.

Heinlein, S. 140.

Erbbegrabniss der Familie Brauer.

Reste der alten Schwibbogen von 1680 mit einem prächtigen Gitter aus dem Ende des 17. Jahrh.

Schwibbogen Nr. 70/71, Abtheilung III.

Heinlein, S. 122.

Grabmal des C. Schmidt, † 1712.

Auf einem geschweiften Postament eine Pyramide, die wohl früher ein Kreuz trug. Sie ruht auf vier Tottenköpfen. Sandstein, 75 cm breit, gegen 2,80 m hoch.